

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 44 (1918)  
**Heft:** 14  
  
**Artikel:** Unzusammenhängende Wahlgedanken aus der Bundesstadt  
**Autor:** Jahn, Karl  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-451257>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Broßfrage

Ob wir unser Korn vom Westen  
oder aus dem Osten kriegen,  
das sind Fragen, die den Besten  
unseres Volkes im Magen liegen.

Aber, ob das heiß Verlangte  
in La France, in Oesterreich sein  
Pensum an den Rechten hangte,  
kann uns Muth und ziemlich gleich sein.

Ob's der Ruß, der Onkel Sam schickt,  
das berührt uns nicht hienieden.  
Wenn uns einer hundert Gramm schickt,  
sind wir heute schon zufrieden.

Ob mich Buschmann, Botokude  
mit dem guten Brot beschenken:  
Essend es auf meiner Bude  
will ich dankbar sein gedenken.

Sei's ein Schwarzer oder Gelber,  
sei er raffiniert, durchtrieben:  
Als den Nächsten, wie mich selber,  
will ich diesen Gönner lieben.

Paul Altheer

## Geflügelte Worte

Die Ostersonne kalt bescheint  
Die Westfront — blutig rot:  
Die scharf'ge Senfe noch einmal  
Schwingt der „Gevatter Tod“.  
Jedoch die Zeitung von Lausanne  
Schreibt lebenswürdig sehr:  
„C'est monsieur Clémenceau et moi,  
Nous deux faisons la guerre.“

Und herzbeklemmt die ganze Welt  
Nach Somme und Ypres starrt:  
Wo Weltenschicksal, Weltenlauf  
Jetzt der Entscheidung harrt.  
Doch Clémenceau im Wandelgang  
Der Kammer, still beglückt,  
Spricht zum beschossenen Paris:  
„Messieurs! Ich bin entzückt.“ —

Und westwärts wälzt das Ringen sich,  
Die Laue ist im Rollen:  
Ein eisern „Muß“ beherrscht die Welt,  
Kein „Können“ mehr und „Wollen“. —  
Nur Hindenburg, der starke Mann,  
Spricht ruhig, kurz, exakt:  
„Ins Kutschen kam das Ding und nun  
Ist Schluß vom ersten Akt.“ —

Bärner Bäu

## Informationen

1.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit  
der Entente, die dieser Tage zu einem  
bestimmten Abschluß gelangt sind, haben  
hinsichtlich der Stickerei ausfuhr zu einer  
Einschränkung geführt, derzufolge die un-  
bestickte Fläche gegenüber der bestickten  
einen noch geringeren Teil des Fabrikates  
ausmacht als bisher. — Wie wir nun er-  
fahren, soll dies nicht das letzte Wort sein,  
das die Entente in dieser Sache gesprochen  
hat. Vielmehr sitzen bereits neue Kommissio-  
nen beisammen, die die Möglichkeit noch wei-  
tergehender Einschränkungen erwägen. Vor  
allem sucht man eine Lösung in dem Sinne,  
daß in Zukunft nicht nur jede unbestickte  
Fläche zur Ausfuhr untersagt ist, sondern  
daß überhaupt nur noch die Stickereien  
und von diesen auch bloß noch die Lächer,  
mit Ausschluß des dazu verwendeten Stoffes,  
ausgeführt werden dürfen.

2.

Aus Italien erhalten wir folgende In-  
formation: Einige nationalisistische Abgeord-

nete haben eine Motion eingereicht, derzu-  
folge ein besonderes Strafgesetz für  
Neutrale einzuführen ist. In diesem Straf-  
gesetz sind die Strafen für alle möglichen  
Sälle der Neutralitätsverletzung fixiert. Man  
hofft dadurch den Gerichten die Arbeit in  
Zukunft bedeutend zu erleichtern. Einige  
der markantesten Paragraphen bringen wir  
nachstehend im Auszug:

Ein Neutraler, der auf neutralem Boden  
deutschfreundliche Lieder singt, wird bestraft  
mit zehn bis zwanzig Jahren Zwangsarbeit.  
Wer an der alleinseligmachenden Gerechtig-  
keit der Kämpfer für „Kultur und Freiheit“  
zweifelt und diesen Zweifeln Worte irgend  
welcher Art leiht, wird bestraft mit Zwangs-  
arbeit von fünf bis fünfzehn Jahren.

Wer auf neutralem Boden mit einem  
Bürger eines Zentralstaates am gleichen  
Tische sitzt, ohne diesem Bürger seine ganze  
Verachtung zu erkennen zu geben, oder,  
dessen Verachtung für diesen Bürger eines  
Zentralstaates nicht das erforderliche Min-  
destmaß aufzuweisen hat, kann von jedem  
italienischen Gericht, sofern der Neutrale so  
unvorsichtig ist, sich nach Italien zu begeben,  
zu Zwangsarbeit von drei bis dreizehn  
Jahren verurteilt werden.

Ein Neutraler, der etwa an der Unbe-  
fangenheit italienischer Militärgerichte zu  
zweifeln wagt, wird, sofern er diese Zweifel  
auf neutralem Boden geäußert hat, mit zehn  
bis dreißig Jahren, wenn er diesen Zweifel  
hingegen auf Entenboden geäußert hat,  
von fünfzehn bis fünfunddreißig Jahren  
Zwangsarbeit bestraft.

Die Motionäre erwarten von der An-  
nahme ihrer Motion eine bedeutende Ver-  
einfachung der italienischen Militärjustiz und  
eine Förderung ihres Ansehens sowohl im  
Inland als auch im verbündeten, neutralen  
und feindlichen Ausland.

Martin Salander

## Selbstbestimmungsrecht

(Nicht nur für die Kandoölker.)

„Haltet den — Rand, Völker!“

Gki

## Allerhand Geflügel

Ein sterbender Schwan singt einmal beim  
Tode:

Die lebende Ente schwächt nach Methode:

Die singende Gans heult à la mode! Gki

## Unzusammenhängende Wahlgedanken aus der Bundesstadt

Von einem älteren Zuschauer.

Zuerst wird konfidentell,  
Dann braust das Seldgeschrei:  
„Sei auch der Sall verwickelt,  
Zuerst kommt die Partei!“

In Petrograd genossen  
Wir künftige Kultur.  
Die Bundesstadt, verdrossen,  
Liebt Grimmsche Diktatur.

Manch Einer, traumverloren,  
Nimmt mit Erschrecken wahr:  
„Es herrschen Diktatoren  
In der Genossenschaft!“

Genossen hörbar knirschen:  
„Der Grimm erlaubt sich viel,  
Doch schlucken wir die Kirschen  
Mit Steinen und mit Stiel.“

Es lösen sich die Reihen,  
Wer sehen will, der kann's.  
Weit mehr als der Parteien  
Bedarf das Amt des Manns.

Das eben ist das Gute  
Und unser Eigenrecht:  
Wir flechten selbst die Knote:  
Wir sind ein frei' Geschlecht.

Das ist das Recht des Freien,  
Wenn er zur Urne geht,  
Die Stimme dem zu weihen,  
Der tief ihm widersteht.

Karl Jahn

## Zwei Lumina

G Argentinia — Lug!

G — Ochfidente: Lichnowskij! Gki

